

Schreibimpuls No. 3

Mein Adventskalender der besonderen Art

Erinnert ihr euch an den Schreibimpuls vom letzten Jahr?



Mein ganz persönlicher Adventskalender - jeden Tag einen Dreizeiler schreiben - 24 Dreizeiler - frisch drauflos geschrieben oder strukturiert mit einem Haiku.

https://www.kreativgeschichten.com/_files/ugd/96fa2e_082de048ae2e4dc58b30432e9e641fd9.pdf

Das war letztes Jahr. Auch dieses Jahr führe ich mein ganz persönliches Adventstagebuch auf dieselbe Art und Weise, denn es stimmt mich zufrieden, wenn ich am Abend das Highlight des Tages aufschreiben kann. All das Bereichernde an diesen Tagen im Advent, das so unvergesslich bleibt.

Dieses Jahr habe ich ein wertvolles Geschenk erhalten. Es ist ein Adventskalender der besonderen Art. Ein Begleiter durch all die Tage bis zum 6. Januar. Ein Begleiter für's Auge, für's Gemüt, für die Seele und nicht zuletzt, um Impulse für den Alltag/das Leben zu finden.

Der Text zum 2. Advent hat mich sehr berührt. „Ich bin auf der Suche. ...“ (Text diesem Doku angehängt) Meine Adventsrituale, die habe ich, die brauche ich nicht mehr zu suchen. Es gibt anderes, wo meine Suche noch nicht beendet ist. Der Text gibt Mut, die Suche und das Finden immer und immer wieder zu aktivieren. „Es schärft die Wahrnehmung. ...“

Ich möchte euch einladen, den Text zu Wurzeln & Flügel zu lesen, eure Gedanken dazu zum Fließen bringen und was immer auch kommen mag, Gedanken, Ideen, innere Wahrnehmungen auf's Papier zu bannen. Was klingt da bei DIR an?

☆ Form: es kann ein Fliesstext sein, es kann ein Gedicht entstehen - schreibt so, wie es für euch passt.

Es ist mir ein Bedürfnis, euch den Link zu diesem Schatz weiterzugeben.

<https://www.anderezeiten.de/bestellen/der-andere-advent.html>

<https://www.anderezeiten.de/initiativen-publikationen/advent/der-andere-advent>

So freue ich mich auf eine rege Teilnahme - zum Aufbruch einer Suche.



WURZELN + Flügel

Ich bin auf der Suche. Alle Jahre wieder, wenn der Advent beginnt. Ich suche nach einem bestimmten Moment, einem Ritual oder einem Gegenstand, der mich verlässlich in Weihnachtsstimmung bringt und in Vorfreude versetzt. Natürlich gibt es eindeutige äußerliche Zeichen, die Jahr für Jahr das Nahen des Advents verkünden, wie die Buden oder die Lichterketten in der Fußgängerzone. Und sicher, es ist ein Ritual, im Keller auf den wackeligen Klappstuhl zu steigen und die Kiste mit dem Weihnachtsschmuck aus dem Regal zu holen. Auch das erste Plätzchenbacken ist jedes Jahr etwas Besonderes. Und doch: Vieles davon hat eher Erinnerungsfunktion – so nach dem Motto: nicht vergessen, in Adventsstimmung zu kommen!

Inzwischen glaube ich, das wahre Ritual, dieser goldene Moment, nach dem ich suche, ist die Suche selbst. Zu suchen hält offen, macht empfänglich – für unerwartete Begegnungen und für Augenblicke des Staunens. Es schärft die Wahrnehmung. Lässt uns porös werden. Die gewohnte Perspektive bekommt Risse, durch die ein anderes Licht auf die Dinge fällt. Ich denke, ich habe mein Adventsritual gefunden. Es ist das Suchen.

CHRISTIANE LANGROCK-KÖGEL

Stille

kehrte ein

zur Weihnachtszeit.

Stille

Und heutzutage?

Suche nach ihr in mir.

Stille

kehrt ein.

H.N.

*Liebe Christine
'In der Kürze liegt die Würze.' Der 3 1/2er Impuls hat mich mein Rondell noch verkürzen lassen
Weihnachtstage einmal anders, genießt sie.
Stille und ruhige Grüße von daheim. H.N.*

Liebe Christine,

passt nicht ganz zum Schreibimpuls, aber in die Zeit. Die Geschichte habe ich vor Jahrzehnten geschrieben, aber im letzten Jahr in der angehängten Form zu Weihnachten verschickt.

Weihnachtsgeschenk für Luzifer

Die Menschen lebten im Paradies. Engel und Tiere waren ihre Spielgefährten und Gott war mit ihnen. Adam und Eva hatten sich dem Baum der Erkenntnis noch nicht genähert. Nicht etwa, weil Gott es verboten hatte, sondern weil sie keinen Drang nach Entwicklung in sich spürten.

Wie aber kann Schöpfung lebendig sein, wenn sie nicht dem Wandel unterliegt? Wie können die Kinder Gottes nach seinem Ebenbild leben, wenn sie nicht selbst schöpferisch werden? Gott wusste, dass es an der Zeit war, die Schöpfung zu vollenden. Er hatte eine Welt erschaffen, nicht nur ein Paradies.

Da kam Luzifer, eines seiner wunderbaren Lichtgeschöpfe und fragte Gott, worüber er nachsinne.

„Ich muss die Schöpfung vollenden und den Menschen ihren freien Willen zu erkennen geben. Sonst bleiben sie Marionetten im Paradies.“

„Warum fällt dir das schwer?“ wollte Luzifer wissen, denn Gott kam ihm sehr ernst vor.

„Frei sind sie nur, wenn sie sich auch gegen mich wenden können, um mich hoffentlich wieder zu finden.“

„Wie könnten sie sich gegen dich, ihren eigenen Schöpfer, wenden?“ fragte Luzifer verwundert.

„Das ist es, worüber ich nachsinne, lieber Luzifer. Ich werde Hilfe brauchen.“

„Verfüge über mich!“ rief Luzifer sofort aus.

„Wirst du dich denn gegen mich wenden können?“ fragte Gott.

Luzifer starrte seinen Schöpfer an und es dauerte eine Weile, bis er begriffen hatte. Es würde seine Aufgabe sein, die Menschen von Gott abzulenken. Er senkte seinen Blick und wiederholte leise: „Verfüge über mich!“

So geschah es, dass er die Menschen verführte, vom Baum der Erkenntnis zu essen und sie das Paradies verlassen mussten.

Das Gegenteil des Paradieses wurde von den Menschen Hölle genannt und Luzifer wurde, aus Liebe zu Gott, Herr in dieser Finsternis.

In der Hölle zügelte Luzifer seine Liebe und überließ dem Hass diesen Platz.

Adam und Eva hatten zwar die Liebe mit zur Erde gebracht, aber sie lernten auch die Eitelkeit und den Egoismus kennen. Ihre Söhne entwickelten Eifersucht und Neid, und von all diesen Emotionen ernährte sich der Hass. Er wurde mächtig, und tobt sich seither in den Kriegen dieser Welt aus, aber auch in den kleinen, nicht weniger

schmerzhaften Kriegen innerhalb der Familien. Er lässt Freundschaften zerbrechen und bekämpft die Liebe, wo immer sie sich zeigt.

Es war Luzifer, der den dunklen Mächten im Menschen half, immer wieder Kraft zu schöpfen. Er tat sein Werk gut, so wie es von einem Erzengel zu erwarten war.

Gott aber sehnte sich nach den Menschen und nach Luzifer und er entschloss sich, einen Menschen als seinen Sohn in die Welt zu senden, der die Menschen lehren soll, dass sie alle Kinder Gottes sind.

Seinem Engel Luzifer erlaubte er, in der Nacht, in der dieser Menschen- und Gottessohn geboren wurde, zurück ins Paradies zu kommen. Für diese eine Nacht! Die Menschen spürten lange Zeit, dass es mit dieser Nacht eine besondere Bewandnis hatte. Sie ließen die Waffen schweigen.

Die Welt war voll Frieden und Luzifer konnte die ganze Nacht neben seinem Schöpfer sitzen, dessen Gegenwart und Liebe spüren. Und sie erinnerte ihn an sein Versprechen.

Luzifer blieb treu und fuhr am Ende dieser Heiligen Nacht zurück zur Hölle.

Er würde gerne, immer dann, wenn Menschen die Geburt des Christus feiern, auch wieder eine Nacht bei Gott verbringen, doch leider lässt die Welt ihn nicht mehr gehen. Für die Welt ist diese Nacht zu einer Nacht wie jede andere geworden.

Bald ist es wieder soweit. Weihnachten.

Ob es Luzifer vergönnt sein wird, die Heilige Nacht mit seinem Schöpfer zu verbringen, die Menschen die Worte des Engels wieder hören und ernst nehmen: Frieden den Menschen auf Erden?

Das wäre dann ein Weihnachtsgeschenk für Luzifer.

Ich wünsche uns Frieden und Luzifer wieder eine Heilige Nacht im Paradies.

Schreibimpuls 3 1/2

Guten Morgen liebe Poetinnen

Nun habe ich doch das Bedürfnis, euch sehr spontan einen Impuls zu senden.

Ich habe gestern Abend eine eigenartige Nachricht auf dem Kontaktformular meiner Webseite vorgefunden. Genau so, wie sie unten steht. Ich habe dann der Dame im selben Stil geantwortet. Ich finde diesen Text, der in so knappen Worten verfasst wurde, sehr inspirierend... Vielleicht geben euch diese knappen Zeilen eine Idee für Festtagsgrüsse? - Wenn ja, dürft ihr sie mir auch mitteilen, so werde ich sie im Schreibimpuls 3 mit den anderen Texten anhängen...

Nachrichtendetails:

Name: S. H.

Nachricht: Verloren?

Alles weg?

Keine Adventsgedanken auffindbar

Wo sind sie nur?

Kontaktformular!

Verloren!

Alles weg: Adventsgedanken, Worte, Ideen...

Sie haben sich nur versteckt

Verloren?

Auf eine neue Suche - Kennwort: Kontaktformular

Liebe Christine,

Frohe Weihnachten! Ich hoffe, Du hast schöne Feiertage im fernen Indien.

Es tut mir leid, aber die Adventsgedanken kamen mir erst zu Weihnachten. Ich weiß, dass ich zu spät dran bin, aber ich will Dir nicht vorenthalten, was die Suche bei mir an Erinnerungen gebracht hat.

Ich wünsche Dir noch schöne Tage in Indien. Komm gut heim! Liebe Grüße M.T.

Auf der Suche nach Adventsgedanken

Adventsgedanken? Im Advent 2023? In dem es warm und regnerisch ist wie sonst im frühen Herbst und sich keine vorweihnachtliche Stimmung einstellen will? In dem die Welt aus den Fugen ist und eine schlechte Nachricht der anderen folgt? Jeden Abend sitze ich vor meiner Kladde, aber kein Adventsgedanke nirgends.

Einen Tag vor Heiligabend lese ich noch einmal das Gedicht in Christines Mail:

„Adventsgedanken, Worte, Ideen...

Sie haben sich nur versteckt.“

Plötzlich sehe ich ihn vor mir, den Adventskranz, selbst gebunden von unserer Mutter und spärlich geschmückt mit kleinen Fliegenpilzen aus Pappmaché, mit roten Bändern an dem hölzernen Gestell aufgehängt und der bedrohlich schaukelt, wenn man ihn anstößt.

Die Adventszeit war in meiner Kindheit die Ausnahmezeit des Jahres. Jeden Tag nach dem Abendessen wurde der Adventskranz auf die Mitte des Küchentischs gestellt, die der Woche entsprechende Anzahl Kerzen angezündet und das Deckenlicht ausgeschaltet. Unsere Mutter und wir Kinder setzten uns um den Küchentisch herum und sangen. Weihnachtslieder waren noch tabu, aber unsere Mutter kannte alle adventlichen Kirchenlieder auswendig, wir Kinder lernten sie.

Nach dem Singen kam ein feierlicher Moment, heute würde man sagen das Highlight des Tages: unsere Mutter holte die kleine Schachtel und ein Bündel Strohhalme von der Konsole, und wer von uns an diesem Tag folgsam gewesen war, durfte einen Strohalm aus dem Bündel ziehen und in die kleine Schachtel legen. Diese Halme würden an Weihnachten die hölzerne Krippe polstern, in die das Jesuskind zu liegen kam. Ich war nicht die gehorsamste von uns Schwestern, aber selbst ich bemühte mich und durfte fast jeden Abend einen Strohalm in die Schachtel legen. Wer wollte schon die Schuld tragen dafür, dass das göttliche Kind hart und unbequem lag?

Wenn am Winterhimmel ein besonders leuchtendes Abendrot zu sehen war, backten laut unserer Mutter die Engel Weihnachtsplätzchen. Sie selbst machte das spätabends, wenn wir schliefen. Manchmal – Kurzzeitwecker waren noch unbekannt – verpasste es unsere Mutter, ein Backblech rechtzeitig aus dem Ofen zu holen. Waren die Plätzchen nur sehr dunkel, aber nicht verbrannt, fanden wir sie morgens auf der Fensterbank unseres Schlafzimmers. „Hans-Muffe-Plätzchen“ waren das, also Plätzchen, die nicht die Engel gebacken hatten. Hans Muff heißt der finstere Begleiter des Hl. Nikolaus auf moselfränkisch.

Irgendwann in der Adventszeit verschwanden unsere Puppen. Jedes Jahr. Und jedes Jahr hatte unsere Mutter keine Ahnung, wo sie abgeblieben waren. Und dann war auch unser Wohnzimmer verschlossen. Durchs Schlüsselloch gucken trauten wir uns nicht, wussten wir doch, dass hinter dem Schlüsselloch ein kleiner Engel stand. Der blies neugierigen Kindern in die Augen und sie erblindeten. An Heiligabend saßen die Puppen dann unter dem Weihnachtsbaum, angezogen mit neuen Kleidern aus just dem Stoff, aus dem unsere Mutter auch uns während des Jahres etwas Neues genäht hatte.

Wir waren vier Schwestern. Natürlich hatten wir Älteren schon nicht mehr geglaubt, dass das Christkind die Geschenke bringt und die Engel die Plätzchen backen, als die Jüngeren noch glänzende Augen bekamen. Die Rituale machten wir weiterhin mit, die Adventszeit war nun mal eine Ausnahmezeit.

Sali Christine

Vielen Dank für deinen Impuls. Ich hatte Familienprogramm und jetzt wieder Zeit für mich und somit zum Schreiben. Zum Thema Suchen:

Suchen im Advent
Wohin soll ich gehen ?
In die Ferne wie die Könige damals ?

Suchen im Advent

Wo steht der Bethlehemstern ?
Voller Sehnsucht Ausschau haltend

Suchen im Advent
Still werden und ankommen

LG Sylvie